der Destillirblase, bringe die Mischung bis zum Sieden, setze die Destillation fort, bis ungefähr ein halbes Maaß Weingeist übergegangen ist, und lasse alles über Nacht erkalten. Am folgenden Morgen bringe ich nun mit einem Schaumlöffel die Wurzeln zuerst in den Topf, welchen ich beim Aetzkali anwende (s. dieses Archiv, Bd. IV. S. 270.) und gieße die Tinktur nach. Ist alles Flüssige abgelaufen, so schütte ich zuerst den übergegangenen Weingeist und zuletzt noch 2 Maaß Branntwein zum Auswaschen nach, lege dann einen Deckel auf den Topf und darauf einen Gewichtsstein, bringe die sämmtlichen Tincturen in die gereinigte Destillirblase zurück, und ziehe den Weingeist wieder ab. Nach völligem Erkalten nehme ich das Harz heraus, wasche es aus und dampfe es im Wasserbade bis zur Bruchconsistenz ein. Es beträgt 24 Loth.

Syrupus papaver. und Syrup. violarum.

Syr. papav. soll man nur aus frischen Blumenblättern bereiten, wo nimmt man diese im Winter her?

Neulich erhielt ich eine Probe von Veilchensyrup nebst Vorschrift. Er war schön blau, von gutem Geruch. Er war von Flor. malvae arbor, Rad. ireos florent. und etwas wenig Eisenvitriol bereitet.

Bleiweißsalbe.

Würde das Trommsdorff'sche basische essigsaure Blei keine wirksamere Salbe geben?

Schwefelmilch und Schwefelblumen.

Bei Fällung der Schwefelmilch wandte ich einmal den Rückstand von Liquor anodinus zu concentrirt an.

Der

Der Schwefel fiel zum größten Theil schmierig nieder, wie weiches Pech.

Um Schwefelblumen weiß zu machen, las ich in einem alten chemischen Werke, man solle Schwefel über Kali oder schwefelsaure Salze sublimiren, allein ich sah keinen Erfolg davon.

Natron, chemisch reines.

Man erhält dasselbe am wohlfeilsten, wenn man schwefelsaures Natron durch hydrothionsauren Baryt zersetzt, die Lauge mit Kupferhammerschlag siedet, um die allenfalls noch vorhandene Hydrothionsäure zu entfernen.

Im Großen dagegen, wenn man holzsaures Natron der Holzsäuredestillation übergiebt, wo man einen Theil der Holzsäure wieder gewinnt.

Weinsteinsaures ammoniakhaltiges Kali.

Wenn die Lösung des Weinsteins bei der Sättigung derselben mit Ammoniak warm ist, geht eine Menge Ammoniak verloren und die Sättigung ist daher schwer zu treffen, indem jedesmal die Säure wieder vorstieht. Ich fand es am zweckmäßigsten, wenn ich in eine concentrirte Lösung von Weinsteinsäure, die durch Aetzammoniak gesättigt worden war, das weinsteinsaure Kali brachte, und in gelindester Wärme oder an der Luft dem Krystallisiren überließ.

Salzsäure.

Auf dem Rande der Standgläser sieht man oft etwas Salzanflugähnliches. Die **Tinctura Kalina** und **Liquor Kali caust.** sah ich auch rauchen, wenn ich